

Das lange Gesicht.



Dir wird wohl bang' und immer länger — denn dein Gesicht wird lang und immer länger!

Russische Instruktion: Unteroffizier: Ivanow... Russische Instruktion: Unteroffizier: Ivanow... Russische Instruktion: Unteroffizier: Ivanow...

Unter Gauern.



Ede: Weist du es schon, Willem, daß Hindenburg auch an Skleptomante leidet? Willem: Mensch, du bist wohl toll!

Richtig verteilt. Lehrer: Angenommen, Müller, du gingest mit drei Freunden über Land und fändest drei softige Birnen im Gras...

Seine Ansicht.



Ist sich deutsches Soldat aber feige. Haben sich deutsches Offizier nicht getraut, mich anzugreifen, weil ich mich haben viele Laufel!

Der Umschwung.

Ob unsre Feinde bis zum Hals auch in der Finne steden, so wollen sie doch keinesfalls die bitlen Kräfte schmeden. Sie trösten sich vielmehr: Oh! Es steht nicht schlimm, es scheint nur so; Doch bald, ihr gläubig Frommen, Bald wird der Umschwung kommen!

Bexierbild.



Wo ist die Austria?

Kriegsuntauglich. Das vierjährige Kriechen stellt alle ihre Puppen in Reih und Glied, weil sie „in den Krieg marschieren“ sollen. Endlich holt sie auch noch die ganz alte tapute Puppe Anni herbei. Die Mutter meint dazu: „Die Anni laß nur zu Hauße, Kriechen, die hat ja sogar schon ihre Haare verloren. Da ist sie doch kriegsuntauglich und kann nicht mehr mit hinausziehen!“

Scherzfrage. Worin gleicht das russische Heer einem Dummhenschopf? ...

Logisch.



Mein Mann zantt ewig über das Wirtschaftsgeld! „Dann fährst Du eben auch einen Wirtschaftskrieg!“

Na, na! Verlaubter Förster (zu seinen Stammtischbrüdern): Meine Geistesgegenwart hat mir in Feindesland schon oftmals das Leben gerettet, so z. B. bei Ypern. Da slog mir eine Kugel in den offenen Mund, und die hätte sicher den ganzen Kopf zerschmettert, wenn ich sie nicht schnell verschluckt hätte!

Rudelmüller und Breddenborn.



Rudelmüller: Weehte och, Breddenborn, wat der Unterschied der deutschen und der englischen Flotte is?

Breddenborn: „Ne, wöcher is et denn?“

Rudelmüller: „Na, wir haben Unterseeboote und die Bande, die Engländer haben Unterseeboote.“

Breddenborn: „Hast Du aber 'n schlaun Bauß, Aber, warum schliehen denn unsre Feldbräuen immer nach de Beene und nicht nach de Brust?“

Rudelmüller: „Na, wenn se ne blaue Bohne in de Stelzen kriegen, tönn se nich mehr weiter loosen. Is nich so?“

Breddenborn: „Da hast Dir aber ganz dide jeshnitten. Bei unsren Feinden sitzt ja der Herz schon in de Hosen und een Herzschuß sitzt am Hersten und pufet och gleich de Latsche aus.“

Rudelmüller: „Na, nu halt aber bald Deene Kloppe.“

Im Angereg.



Zerstreuter Professor auf Posten: Es ist nur gut, daß ich mir bei dem Untwetter einen Schirm mitgenommen habe.

Bei den Schippern. Ein Theologe ist bei den Schippern tätig und müht sich im Schwelze seines Amtes ab. Aber einmal tauret er doch, weil das Essen nicht rechtzeitig da ist, trockern er mächtigen Appetit verspürt. Vorwurfsvoll schaut ihn sein Unteroffizier an: „Mensch, verzeihen Sie Ihre Grundfüße nicht. In der Bibel steht geschrieben: Bete und arbeite! Vom Essen aber kein Wort.“

Summarisch.



„So, wie ist es denn gekommen, Papei, daß Du heute Schläge gekriegt hast?“ „Auf a mal hat der Lehrer 's spanische Köhrl und die Offenside ergriffen.“

Im Kaukasus. Nikolajewitsch: „Soldaten! Man hat mich an Eure Spitze berufen, um Euch zu neuen Siegen zu führen. Rußlands Heil hängt von Euch ab. Wer das verweigert, dem laße ich 50 Nagelohbe überziehen. Ihr sollt wissen, daß Ihr die Hoffnung des Vaterlandes seid!“

Baren-Reflexion.



„O, Nikolai Nikolajewitsch, wie mag dir wohl sein dort im Kaukasus?“ „Ja aber, wer mag' es wissen, wie lang' ich hier noch an diesem Kaukasus-laui!“

Neuer Titel. Landmann: „Gestern ist mein Sohn auf Urlaub gekommen, nun kann er mir bei den Erntearbeiten helfen.“

„Ist er denn schon befördert?“ Landmann: „Gewiß, er ist doch mein Fliegel-Adjutant.“

Scherzfrage. Warum ist das Glück so stüchtig? (Weil ihm so viele nachlaufen.)

Schlagerjira.



Kunde (bei welchem der Barstier das Pudern vergaß, scherzweise): „Na, wo bleibst die Mehlkiste?“ „O bitte, nur gegen Brotartikel!“

Vom Zegen besetzt.

Es lebte in diesem Kriege ein Mann, der pflegte mit Wein zu feiern unsere Siege. Mit Wein vom deutschen Rhein. Er trank voll hoher Freude eine Flasche bei Rahmenweh'n, und ließ bei Stodengelante zwei durch die Steche geh'n.

Drei Stöpel ließ er springen, Schuß man Vittoria. Lieh auch das Vieh erklengen: Surra, Germania!

Doch als wir nach Polen kamen, Griff ihn das Zegen an. Und als wir Grodnia nahmen, War er ein toter Mann.

Das Klagen, das Rüten, das Schließen hat ihn zu Grunde gericht'! Gott laß ihn die Sünde nicht büßen, Er war der Salechteite nicht.

Erklärt.



Vater: „Aber, Junge, gestern habe ich dir erst die Soldaten gekauft, und heute ist bereits schon wieder die Hälfte davon entzogen!“

Kunze: „Ja, Vater, ich bin heute im Roten Kreuz. Da muß ich doch Verwundete haben!“

Seufzer. Nachtwächter (der als Landführer zur Bewachung eines Kuffenlogers kommandiert wird): Da kann mein, i' komm doch mein Lebtag net von der Wächtere weg!

Wie er's versteht.



Der Österreicher (zum russischen Ueberläufer): „So, Hunger hast' g'habt, und da bist' davon g'laufen, und de' Vaterland, das is dir ganz Wurscht!“

Russe: „Nein, Panje — Vaterland eben nix Wurscht — wenn Wurscht wär, nix Hunger haben!“

Auf der Reise.



Gattin: „Ach, Männchen, der Weg ist ja so beschwerlich, launst Du denn nicht einen Fiel mieten?“ Gatte: „Stütze Dich nur auf mich!“

Minderwertig. Ein selungsloser Artijt zweifelhafter Herkunft meldele sich auf dem Werbebureau in London. Mit Hilfe eines Dolmetschers gelang schließlich die Verhändigung.

Wollen Sie zur Infanterie? Nein, ich möchte zu den Fliegern. Haben Sie Mut? „Schon, den hab' ich. Ich bin auch Jamboldfrei!“ Was? Schwindelstrei sind Sie? Dann können wir Sie nicht brauchen!

Wie dasheim.



„Mann ich eigentlich do zusehau“, muß ich immer ans Hofbräuhaus in München oder an einen Automaten denken, „da heißt es auch: Bedien' dich selbst, wenn du was willst!“

Das Rote Kreuz. Händchen soll Schläge bekommen. Aber es'weiß sich zu helfen. Als der petliche Augenblick gekommen ist, leuchtet dem väterlichen Züchtiger, an die entsprechende Stelle plaziert, das Zeichen der Untertreue — ein rotes Kreuz auf weißem Felde entgegen.

Der kleine Spekulant. Freiz: Weist du, Mama, du bist ja sehr gut zu den Soldaten und schenkst ihnen auch viel, aber so patriotisch wie die Mutter von meinem Freund Hans bist du doch nicht, die schenkt ihren Kindern bei jedem Siege zehn Kreuz auf weißem Felde entgegen.

Der Urtanber.



Was schert mich Weiß, was schert mich Rind...!

Vorsichtig. Dantbarer Patient: ... und im übrigen wäre es mir sehr angenehm, Herr Doktor, wenn Sie mir Ihre Liquidation recht bald aufgeben würden! Berühmter Arzt: O, das hat wirklich noch Zeit! — Ich sende meinen Patienten die Rechnung immer erst dann, wenn sie wieder ganz kräftig geworden sind!

Ein „leichter“ Schwere. Stabsarzt: „Was, Sie wollen zu dem mir sehr angenehm, Herr Doktor, Freiwilliger: Mein Vater sagt immer, ich sei der leichteste Bruder auf der Welt!“ Russische Rehle. Unteroffizier: Nun, Bischoff, wie schmeckt dir die Mädelpolitik? Russe: Grohartig! Und so mittel!

Erbschaft.



Aber, Luise, Sie haben ja schon wieder einen neuen Soldaten hier in der Küche? — Ja, gnädige Frau, mein armer Franz ist gefallen, und da hat er mir seinen Freund vermacht!

Aus dem Feldpostbriefe eines Schlächtergesellen an seine Braut. „Ja, Geliebte, Du bist mir (so möchte ich fast sagen) „Wurscht“ — denn alle Tage wirst Du mir teurer!“

Gelungen. Frau (als die Köchin zur bevorstehenden Kaffeestunde Kaffee mahlt, in die Küche hürend): „Nanni, nehmen Sie ein Duzend Bohnen mehr, eben ist wieder eine Siegesnachricht eingetroffen!“



„Nein, so eine liebe, aufmerksame Person, diese Frau Müller! Denken Sie, als neulich ihr Gatte aus dem Felde nach Hauße kam, hat sie ihm zur Erinnerung an die vielen Kanonenkugeln ein Duzend runder schöne Knödel gelocht!“